



Ergebnisse des Hirse-Sortenversuches 2009

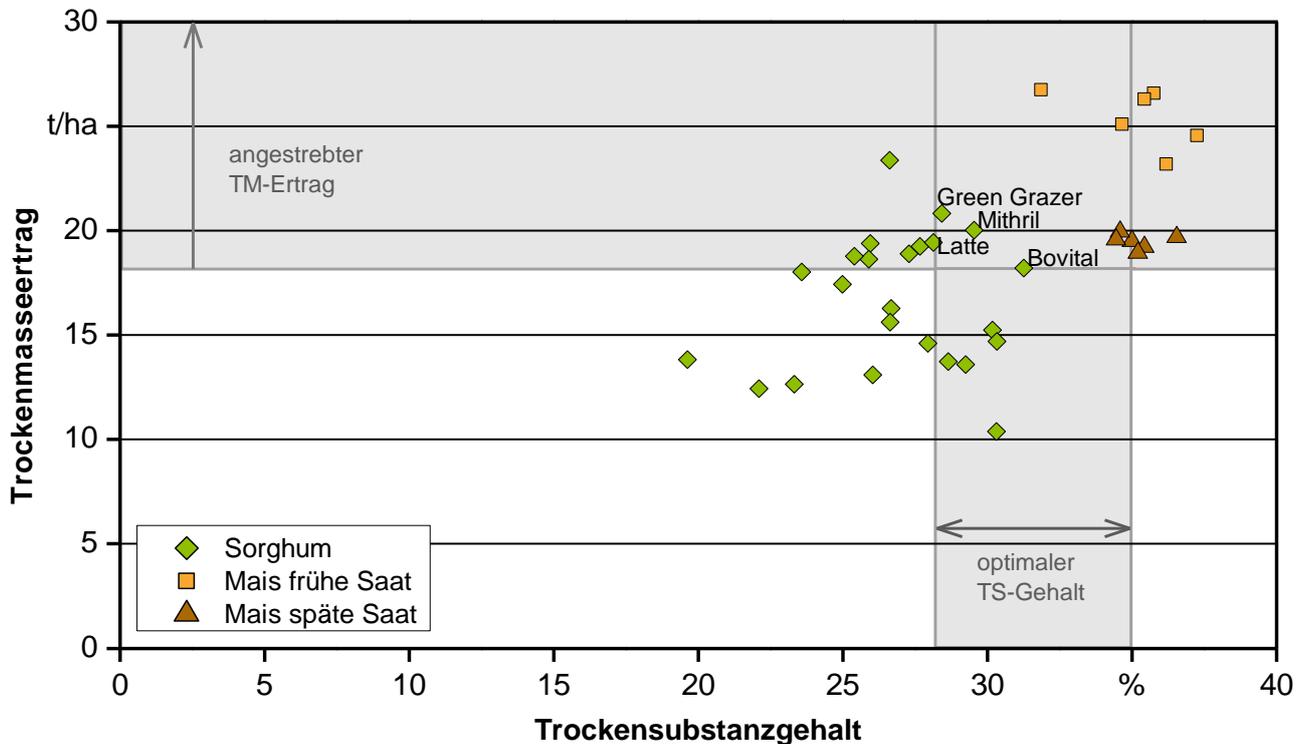


Abbildung 1: Ergebnisse des Sortenversuches 2009 am Standort Straubing

Am TFZ wurde 2009 bereits das vierte Jahr in Folge eine Kollektion von Sorghumhirsen auf die Merkmale Trockenmasseertrag und Trockensubstanzgehalt gegen jeweils sechs Maissorten der Reifegruppen 260 bis 280 und 210 bis 220 geprüft. Die insgesamt 25 Hirsegenotypen repräsentierten sowohl etablierte Sorten als auch aussichtsreiche Zuchtstämme und deckten die drei praxisrelevanten Sorghumarten *S. bicolor* (12 futter- und 4 körnerbetonte Genotypen), *S. bicolor* x *S. sudanense* (7 Genotypen) und *S. sudanense* (2 Genotypen) ab.

Der Sortenversuch stand in der Straubinger Gäubodenlage auf einem Lössboden mit der Ackerzahl 76 nach Winterweizen. Die spätreifen Referenz-Maissorten wurden am 16. April gesät. Aufgrund der nasskalten Witterung bis in das späte Frühjahr hinein erfolgte die Aussaat der Hirsen zusammen mit dem frühreifen Maissortiment erst am 26. Mai. Die Saatstärke für die Hirsen betrug 25 Körner/m² bei 37,5 cm Reihenabstand. Am 2. Juli wurden 120 kg/ha Stickstoff als KAS ausgebracht und am 3. Juli erfolgte eine Herbizidbehandlung mit 1,5 l/ha Certol B. Erntetermin für alle Varianten war der 6. Oktober.

Der Aussaat der Hirsen in einen ausreichend erwärmten Boden folgte eine ausgesprochen kühle Witterungsperiode mit nächtlichen Tiefsttemperaturen um 5 °C, die zu einem zögerlichen Feldaufgang von durchschnittlich 60 % und einer langsamen Jugendentwicklung führte. Nach ausgiebigen Niederschlägen im Juli und milden Temperaturen in August und September konnten die Sorten Green Grazer, Mithril, Latte und Bovital aus dem *S. bicolor* x *S. sudanense*-Sortiment noch mit dem frühreifen Mais vergleichbare Erträge bei TS-Gehalten von über 28 % realisieren (Abbildung 1). TS-Gehalte von mindestens 28 % wiesen darüber hinaus die *S. bicolor*-Körnerhirsesorten Arlys, Alföldi und Artabax auf, allerdings lagen ihre TM-Erträge nur zwischen 10 und 15 t/ha. Auf der anderen Seite warteten *S. bicolor*-Futterhirsen, wie Goliath, Herkules und Bulldozer, zwar mit TM-Erträgen von über 18 t/ha auf, sie erreichten aber nur TS-Gehalte zwischen 24 und 26 %.

Die über die Jahre 2007 bis 2009 gemittelten Ertragsdaten aussichtsreicher Hirsesorten spiegeln den in 2009 beobachteten Trend wieder (Abbildung 2). Dem vergleichsweise niedrigen Ertragsniveau der Körnerhirsen stehen ihre gute Standfestigkeit und regelmäßig hohe TS-Gehalte gegenüber. Die massewüchsigen *S. bicolor*-Futterhirsen liefern hingegen hohe Erträge, können aber nur in Jahren mit ausgesprochen langanhaltender milder Witterung im Herbst und einer entsprechend späten Ernte zufriedenstellende TS-Gehalte erreichen. Die Erträge von *S. bicolor* x *S. sudanense*-Sorten liegen im Mittel der Jahre etwas unter denen der *S. bicolor*-Futterhirsen, dafür werden häufiger optimale TS-Gehalte erzielt.

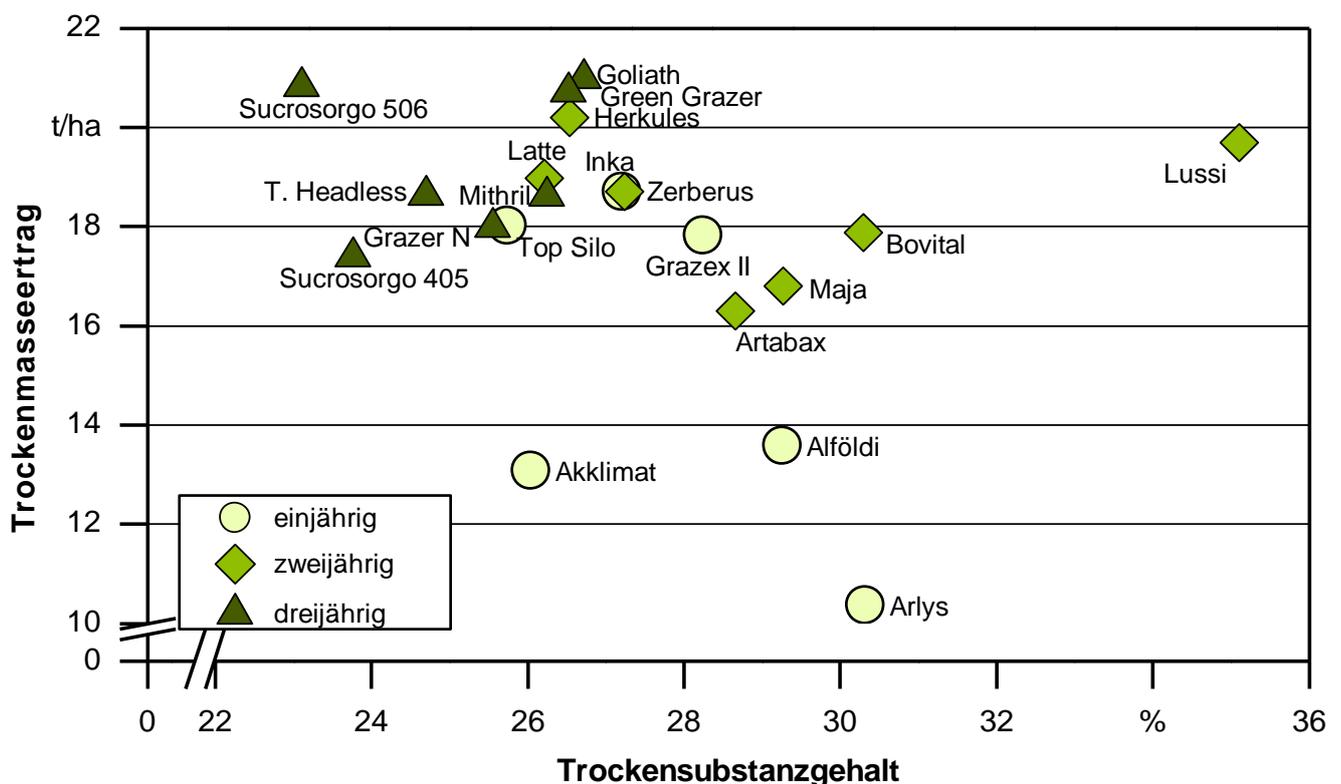


Abbildung 2: Ergebnisse der Sortenversuche als ein-, zwei- bzw. dreijährige Mittelwerte am Standort Straubing